

dienen; Sie wissen ja das biblische Wort vom Schweisse des Angesichts."

"Aber die Weiber nicht; von denen spricht die Bibel in dem Sinne nichts. Jennys Mutter hätte diesen Schmerz nicht überlebt."

"Ihre Frau war eine Brittin; die haben über derlei Dinge andere Ansichten; unsere deutschen Frauen und Mädchen sind weniger stolz, und wissen sich in die Nothwendigkeit der Entfagung, der Entbehrung weit besser zu fügen."

"Wohl, wohl," entgegnete der Alte, und blickte mit Bedeutung auf das Bild der Seligen, das von herrlicher Meisterhand gemalt, zwischen schwarzgesudelten Schattenrissen der Bergschreiberfamilie in aufsteigender Linie, an der Wand hing, "das war unter vielem erlebten Uebel das größte, daß ihr das Entfagen so schwer ward. Nichts war ihr gut genug. Aus allem sah ihr das hochmüthige englische Wesen heraus. So lange die 1000 Pfund reichten, die ich mit ihr bekam, ging es noch leidlich; als es aber mit denen zur Reize war, und sie ihr hoffärtiges Leben, an das sie sich in Birmingham gewöhnt, nicht fortsetzen konnte, nahm der Gram täglich immer mehr überhand; ich habe an ihrer Seite keine frohe Stunde gehabt — aber, mir geschah schon recht! Der versuchte Geiz ist die Wurzel alles Uebels."

"Ihre Frau," sagte ich und sah ihr Bild, aus dem ihre Seele lebendig zu mir sprach, mit unverwandtem Blicke an, und freute mich, einen Weg in die Schonung gefunden zu haben, "Ihre Frau soll ein gar liebes Wesen gewesen seyn; die ganze Gegend spricht noch mit Achtung von ihr."

"Eine Schlange war sie," erwiderte er ergrimmt, aber leise, daß es Jenny nicht höre, wenn sie etwa herein käme. "Darüber ließe sich viel sprechen. Sie hat mich betrogen; ungeheuer betrogen; aber sie ist todt. — Basta!"

"Wenn Ihnen das Bild feil ist, so möchte ich ihm wohl eine Stelle in meinem Cabinet geben; Sie wissen, ich habe da eine ganze Sammlung hübscher Mädchen- und Frauenköpfe, und als Kunstwerk ist es wahrlich von classischem Werthe."

Er stuzte, lächelte über meine Einfalt, das, was ich kaufen wollte, selbst zu loben, und brummte über den närrischen Casus, das Bildniß seiner seligen Frau in das Cabinet eines Dritten zu verschachern, doch etwas verlegen zwischen die Zähne, daß er für seine Person das Portrait wohl missen wolle, weil er die Züge desselben doch nimmer vergessen werde, nur, meinte er, würde Jenny den Handel nicht gern sehen.

"Wir geben vor," erwiderte ich eilig, und freute mich, daß er in meinen Antrag einging, weil ich nun doch wenigstens auf eine Zeitlang das arme Mädchen von der Nothwendigkeit, um das liebe Brod arbeiten zu müssen, erlöst sah, "wir geben vor, daß ich das Bild nur auf einige Wochen zu mir nehme, um es zu copiren; allmählich gewöhnt sie sich dann daran, es nicht auf seiner Stelle zu sehen, und lernt es vergessen; was denken Sie, dafür zu fodern?"

Jenny brachte jetzt den Kaffee.

Das Mädchen hatte, wie ich nachher erfuhr, am Mittag die ärmlichste Kost genossen; es hatte Wochenlang nichts als Brod und Salz gegessen, und bewirthete jetzt den Fremden mit einer Gastfreundlichkeit, als sei er im Kreise der anständigsten Familie in der Residenz; sie präsentirte späterhin das auserlesenste Obst, und das zierlichste Backwerk, was sie im Städtchen nur hatte aufreiben können, und nicht ahnend, daß ich die Last der drückenden Armuth kenne, unter der sie schmachte, plauderte sie mit so vieler Natürlichkeit und Laune über dieß und jenes, daß mir anfing, recht warm zu werden.

Es mochte wohl auch vom Kaffee seyn.

Aber wenn ich mir das holde Bergschreiberkind auf meinem stillen kleinen Landsitz dachte, wohl nicht im Ueberflusse, aber doch im Besitze hinreichender Glücksgüter; der übergränlichen Zucht des alten Berggeistes entbunden, in meine Arme gelegt; und wenn ich mir ausmalte, wie sie dann erst den Reichthum ihrer Heiterkeit, ihres Muthwillens entfalten würde, so —

Der Alte benutzte den Augenblick meiner geheimen Verückung, und schob mir unvermerkt einen Zettel in die Hand, auf dem er den Preis des Bildes bemerkt hatte, mit der Bitte, zu nicken, wenn er mir genehm sey.

Der Unmensch hatte barbarisch viel gefodert, aber was ich gab, gab ich ja eigentlich nur um der armen Jenny willen; ich nickte.

Nun erst schmeckte mir der Kaffee, denn ich hatte ihn redlich bezahlt. Jenny aber kam mir jetzt noch tausendmal reizender vor, als vorhin, und es war, als stände sie mir näher, als hätte ich mir ein Recht auf ihre Traulichkeit erkaufte.

Auch der Alte ward heiterer, und — mochte der Schlaufkopf in meinen Augen den Antheil gelassen haben, den ich an Jenny nahm, oder war es Zufall — so hart er vorhin über das Unglück gesprochen, das Mädchen ernähren zu müssen, so belobend erwähnte er jetzt alle ihre rühmlichen Seiten, ihre Häuslichkeit, ihren frommen, reinen Sinn, ihre ruhige Ergebung in